



AMBASSADE DE SUISSE
À CUBA

Service des intérêts étrangers

Réf.: ECU.B.531.10 - JA/1f

LA HAVANE, le 12. September 1969
Apartado 2229
Tél. 32-0551

Abteilung für Politische Angelegenheiten
Dienst für Fremde Interessen
Eidg. Politisches Departement

3003 B e r n

Kommunikationsmittel in
dringenden Fällen

DF	SS	SE	DF			a/a
Datum	18.9.69	18.9.	22.9.			
Visa	5	15	22.9.	15		
EPD		18.9.69			11	
Ref.	0-831. Ep- Cuba 0-841. Ep- Cuba 741					

Herr Botschafter,

Ich danke Ihnen für Ihre Mitteilung auf schnellem Wege Nr. 1312 vom 8. September 1969 betreffend Intervention wegen Freigabe des equatorianischen Flugzeuges C-47 TAME. Indessen ist diese Meldung zu spät eingetroffen. Der Telexdienst zwischen Washington und Havanna funktioniert nur noch zeitweise, und zwar meistens nachmittags zwischen 2 und 8 Uhr. Dies ist darauf zurückzuführen, dass von den drei Linien, welche das telegraphische Leitkabel zwischen Kuba und den USA enthält, zwei ausgefallen sind. Aber auch wenn Sie uns direkt über das hiesige Telegraphenamt gekabelt hätten, wäre Ihre Mitteilung wahrscheinlich verspätet angekommen, da die Auslieferung von Telegrammen hier oft unwahrscheinlich lange auf sich warten lässt. Ebenso vergehen nicht selten Stunden, bis wir telephonisch mit Washington Verbindung aufnehmen können.

Wie Ihnen bekannt ist, verkehren wir fast ausschliesslich telephonisch mit unsern Missionen in Zentral- und Südamerika. So war es uns möglich, den schweizerischen Geschäftsträger in Bogota, Herrn Kamer, in der Nacht vom 6. zum 7. September um 2Uhr 25 telephonisch zu benachrichtigen, dass das Flugzeug C-47 um 11.10 p.m. in Santiago de Cuba heil gelandet sei. Wir kamen dabei mit Herrn Kamer überein, dass wir ihn nicht mehr anrufen würden, sofern das Flugzeug gleichen Tages ohne Schwierigkeiten Kuba verlassen könne, was denn auch Sonntag, den 7. September, um 11 Uhr 55 zutraf.

Den zentral- und südamerikanischen Botschaften in Bern, welche gegebenenfalls an Sie um Intervention gelangen, kann demnach normalerweise die Zusicherung abgegeben werden, dass die nötigen Schritte in Havanna bereits unternommen wurden, falls nicht ganz besondere Umstände vorliegen. Lediglich in

./.

- 2 -

Fällen, wo wir Schwierigkeiten hätten, uns mit unsern zentral- und südamerikanischen Aussenposten telephonisch in Verbindung zu setzen, würden wir via Bern verkehren. Da jedoch die Flugzeugentführungen sehr oft über das Wochenende oder ausserhalb der Arbeitszeit - nicht zuletzt wegen der kontinentalen Zeitunterschiede - fallen und, wie schon erwähnt, der Kabeldienst mit Washington auf wenige Stunden des Tages beschränkt ist, muss der direkten telephonischen Verbindung mit den Schweizerischen Missionen in Zentral- und Südamerika der Vorzug gegeben werden.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter

